



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 33 – 22. August 2014 – an alle Haushalte



Die Welt zu Gast

Elsbeth Michel hat Gäste aus allen Herren Ländern. **3**

Feines aus dem Ofen

Patricia Simeoli lädt zu Poulet ein. **5**



Wimbledon an der Bachstrasse

Spannende Matches gab es im Tennisclub zu sehen. **7**



«Wir haben das Dorf auf den Fussballplatz geholt»

Am Wochenende fand der erste «Vilmi-Cup» statt. Auf der Badmatte massen sich gestandene Grümpi-Mannschaften und es zeigten Fussballtalente aus der ganzen Deutschschweiz ihr Können.



Am Sonntag hatte Petrus endlich Erbarmen mit dem «Vilmi-Cup» und die Fussballspiele fanden bei schönstem Wetter statt.

Wenn der Fussballplatz reden könnte, er würde wohl einiges zu jammern haben. Arg gebeutelt vom vielen Regen und der intensiven Beanspruchung, bot er nach Turnierende ein trauriges Bild.

«Immerhin hat der ständige Wind am Sonntag den Platz getrocknet», ist Patrick Troxler, Mitglied des Turnier-OKs, erleichtert. Abgesehen vom wechselhaften Aprilwetter ist er aber sehr zufrieden

mit der Premiere des «Vilmi-Cup's»: «Ich habe viele glückliche Gesichter gesehen, einige positive Feedbacks erhalten und schwerere Verletzungen hat niemand davongetragen.»

Auftakt im Regen

Den Anfang machten am Freitagabend die Dorfmannschaften. Namen wie «Kajütehöckler98», und «Neptun» riefen bei manchem Anwesenden schöne Erin-

Ob Käfer oder Jaguar: Die richtige Versicherung für Ihr Auto.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri
Telefon 056 675 41 41, Telefax 056 675 41 44
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch

Agentur Wohlen
Zentralstrasse 21, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 30 90, Telefax 056 618 30 99



Am Freitag massen sich die Dorfmannschaften.

nerungen an die guten, alten Grümpelturnierzeiten hervor. Die zwölf Mannschaften massen sich bei strömendem Regen und schwierigen Bedingungen, angefeuert von Familien und Freunden. Natürlich zog sich dabei der eine oder andere Amateurfussballer auch die üblichen Blessuren zu. Prellungen und Zerrungen führten zwar zu einigen Ausfällen, taten aber der Motivation keinen Abbruch. Kurzzeitige Erholung bot dann das Festzelt, wo einige der Spieler die Nacht nochmals zum Tage machten. Den zweiten Teil des Dorfturniers bestritten die Mannschaften am Samstagabend. Als Sieger aus den ehrgeizig geführten Rangierungsspielen ging «Oloholika» hervor, die im Penaltyschiessen gegen die «Singha Eagles» ge-

wannen. Troxler hat von den Spielern vor allem Komplimente zum Turniermodus erhalten: «Dass alle Mannschaften gleich viele Spiele hatten, egal ob Tabellenletzter oder Sieger, kam bei allen sehr gut an.»

Freiämter erfolgreich

Der Samstag und der Sonntag gehörten dem Nachwuchs. Die D-Junioren der zweiten und dritten Stärkeklasse starteten am Samstagmorgen wiederum unter widrigsten Bedingungen. Leider war nicht nur das Wetter zum Vergessen. Die Villmerger Mannschaften klassierten sich auf den letzten Plätzen. Der Sieg ging an den SC Schöftland, der den SC Seengen im Penaltyschiessen schlug. Nach dem Mittag startete die erste Stärkeklasse mit interregionaler Besetzung. Mannschaften aus dem Baselland, Luzern und Zürich sorgten für spannende Begegnungen. Bei Sonne, Regen und Wind zeigten aber vor allem die Freiämter Fussballer gute Leistungen und platzierten sich auf den ersten drei Schlussrängen, mit dem FC Muri zuoberst auf dem Podest.

«Schiri, gohts no?»

Am Sonntag zeigte sich endlich die Sonne. Dementsprechend war auch der Zuschaueraufmarsch auf der Badmatte. Zahlreiche engagierte Mütter und Väter spornten ihre Sprösslinge an und hielten sich auch nicht mit mehr oder weniger fachkundigen Kommentaren zurück. «Schiri, gohts no?», war noch einer der freundlichsten Sprüche, die von der Seitenlinie her zu hören waren. Die Unparteiischen liessen

sich jedoch nicht beeindrucken und hatten die Mannschaften souverän im Griff. Bei den E-Junioren der dritten Stärkeklasse ging der FC Lenzburg als Sieger hervor. Dieser kam nur durch die Absage einer anderen Mannschaft zum Einsatz – umso grösser war die Freude über den Sieg. Nach der Mittagspause und mit Bratwürsten und Softeis gestärktem Publikum starteten die E-Junioren der ersten und zweiten Stärkeklasse ihr Turnier. Mit grossem Einsatz und auch manch hartem Einstieg wurde um den Ball gekämpft. Als Sieger hervor ging der FC Fislisbach, der den Final



Trotz grossem Einsatz landete der FC Villmergen nicht auf dem Podest.



Der FC Lenzburg freut sich über das gewonnene Penaltyschiessen.

gegen den FC Buchs für sich entschied.

Mut für die Zukunft

Trotz positivem Fazit kann Patrick Troxler momentan nicht sagen, ob auch ein zweiter Vilmi-Cup stattfinden wird. «Aber wir arbeiten daran und die Chancen stehen nicht schlecht.» Für ihn zählt jetzt in erster Linie das erfolgreiche Wochenende und «dass der

ganze Verein wieder mal an einem Strick gezogen hat.» Obwohl es am Freitag und Samstag bei schlechtem Wetter nicht so viele Zuschauer hatte, «haben wir das Dorf auf den Fussballplatz geholt.» Nach den schwierigen letzten Jahren sei endlich zu spüren, dass beim FC wieder alle in die gleiche Richtung wollen. «Und das macht Mut für die Zukunft.»

Text und Bilder: sd

Stutz Drogerie Sarmenstorf

die Adresse für

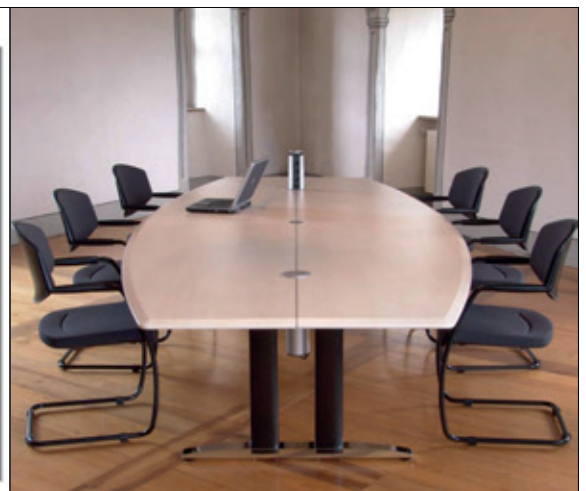


Naturheilmittel



180 Spagyrische Essenzen
300 Homöopathische Mittel
in div. Potenzen
15 Gemmo Knospenmazerate

Jeder Spagyrikspray wird für Sie
persönlich gemischt





«Die Welt kommt zu uns»

An wunderschöner Aussichtslage auf einem Bauernhof in Hilfikon bietet Elsbeth Michel im Einfamilienhaus «Bed and Breakfast» an. Seit acht Jahren bewirbt sie Gäste aus allen Herren Ländern und hat mittlerweile eine grosse Stammkundschaft.

Der Garten von Elsbeth Michel blüht in voller Pracht und lädt die Besucher zum Verweilen ein. Schmunzelnd erzählt sie: «Die Gäste schätzen den Garten sehr und geniessen die Blumen- und Pflanzenvielfalt. Er bietet zudem ideale Voraussetzungen zum Entspannen und einfach mal die Seele baumeln zu lassen». Bei klarem



Elsbeth Michel, im ersten der zwei hübsch eingerichteten Doppelzimmer.

Wetter sorgt ein eindrückliches Panorama für freie Sicht in die Innerschweizer Berge, bis zum Säntis in der Ostschweiz.

Spontan und offen

«Um einen «BnB»-Betrieb zu führen, sollte man spontan und offen sein», sagt Michel. Zudem brauche es grosses Vertrauen in die Gäste, so die Gastgeberin weiter. Sie bietet den Besuchern zwei gemütliche Doppelzimmer im Erdgeschoss an. Ein modernes



Der blühende Garten von Elsbeth Michel lädt zum Verweilen ein.

und grosszügiges Badezimmer befindet sich in unmittelbarer Nähe der Zimmer. Im oberen Stockwerk ist der Essbereich, dort wird den Gästen ein Frühstück serviert. «Manchmal kommt es vor, dass die Gäste schon morgens um sechs Uhr frühstücken möchten. Dann stehe ich im Morgengrauen auf und bereite alles zu, somit habe auch ich mehr vom Tag», lächelt sie. Ausserdem lasse es sich mit einem hofeigenen Frühstücksei halt besonders gut in den Tag starten.

Die Idee, eine «BnB»-Unterkunft anzubieten, hatte Elsbeth Michel beim Neubau ihres Hauses. Die Hilfskerin hörte im Radio über die Angebote und die Organisation von Schweizer «BnB»-Betrieben.

Gäste aus aller Welt

Um die freien Räume im neuen Haus zu nutzen, entschloss sie sich, der Organisation beizutreten. Die ersten Gäste meldeten sich über die Homepage der Organisation an. Mittlerweile kommen viele Besucher, welche durch «Mund zu Mund»-Propaganda auf Michels Angebote aufmerksam wurden. «Unsere Gäste kommen aus unterschiedlichen Gründen zu uns. Sie arbeiten in der Nähe oder nehmen an einem Seminar teil. Es gibt auch jene, die in der Nähe ein Familienfest besuchen und nur über ein Wochenende bleiben. Aber ich hatte auch schon Feriengäste, welche die Schweiz bereisten», erzählt die Gastgeberin.

Ein Fahrlehrer buche regelmässig seit drei Jahren ein Zimmer, da er im Fahrhof Wohlen jeweils einen Weiterbildungskurs besuche. Sie

habe auch einen Stammgast aus Deutschland, welcher in Dottikon Seminare leite, erzählt sie weiter.

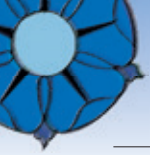
Familien mit Kindern sind gerne bei Michels zu Gast. Die Kinder dürfen in Begleitung der Gastgeberin die Kuhställe und den Hühnerhof besuchen und bekommen so einen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof.

«Es gibt doch noch eine heile Welt»

Das Gästebuch der Familie Michel ist prall gefüllt mit liebevollen Texten und Zeichnungen der Besucher. Darin befindet sich die ganze Welt. Die Gäste kommen aus allen Herren Ländern, wie Deutschland, Österreich, Holland oder Frankreich. Ausserdem aus Amerika, Kanada, den Vereinigten Staaten, und sogar aus dem asiatischen Raum. So war ein Gartenmöbeldesigner aus Indonesien mehrmals zu Besuch. Und im Gästebuch notierte ein zufriedener Gast nach seinem Aufenthalt bei Michel: «Es gibt doch noch eine heile Welt».

Text und Bilder: sv

Neeser
Carrosserie + Spritzwerk AG
Bremgarterstrasse 111 • 5610 Wohlen • www.carrosserie-neeser.ch
Der Fachbetrieb für Ihren Blechschaden
Tel. 056 621 10 10 • Fax 056 621 10 20
VSCI Reparaturbetrieb



Serie: «Anno dazumal»

Einen Batzen pro Woche für den Lehrer

In der Serie «Anno dazumal» blickt die «Villmerger Zeitung» zurück in die Vergangenheit. Nach den Themen Armut und Industrie steht heute die Bildung im Zentrum.



Diese Klassengrösse wäre heute undenkbar.

Bis 1801 stand es allen Villmergerinnen und Villmergern offen, eine Schule zu besuchen. Eine Schulpflicht kannte man noch nicht. Ab 1801 aber musste jedes Kind ab sechs Jahren die Schule besuchen. Und zwar solange bis jedes verständlich schreiben und wenn möglich auch rechnen konnte. Die Schulpflicht endete mit dem 16. Lebensjahr.

Dass die Schulbildung dringend notwendig war, das zeigte sich im Streit um den Gemeindeammann und Gemeindeschreiber Jakob Lämppli. Dieser wurde 1803 in sein Doppelmandat gewählt. Der ehrgeizige Villmerger hatte sich bereits in den Wirren der Helvetik, wo er Schreiber der Munizipalität gewesen war, eine starke Position aufgebaut. Mit dem Doppel-

mandat baute er diese weiter aus. Offenbar führte er die Geschäfte des Gemeinderats nahezu im Alleingang. Seine vier Amtsgenossen hiessen jedenfalls alles gut, was er schrieb. Lämppli lieb Geld, ohne sich als Schuldner auszuweisen. 1806, als er das Amt des Gemeindeschreibers an Philipp Wey abgeben musste, kam die Sache ans Licht. Zwei Jahre später ordnete die Gemeindeversammlung eine umfassende Rechnungsprüfung an und klagte gegen Lämppli vor dem Bezirksgericht. Er wurde für den Schaden haftbar gemacht. Dass das Gericht nur ihn und nicht den gesamten Gemeinderat für die unsauber geführte Rechnung verantwortlich machte, hatte mit der Tatsache zu tun, dass alle Mitglieder des Gemeinderates weder rechnen noch lesen konnten.

Schule in der Kaplanei

Dass selbst Gemeinderäte zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht über grundlegende Kenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen verfügten, war charakteristisch für die damalige Schweiz. Die Schule besuchte, wer sich das Schulgeld leisten konnte und dessen Eltern eine Grundausbildung für notwendig erachteten. Bei den Dorflehrern lernte man vor allem Lesen. Wer noch schreiben, rechnen oder gar Latein lernen

Schulzimmer ein. Zugleich teilte man die bisherige Gesamtschule in zwei Altersklassen auf. Fortan unterschied man zwischen der «unteren» und «oberen» Schule. 1837 richtete die Schulpflege eine Mädchenschule ein.

1840 das Schulhaus gebaut

Zwei Mal pro Woche wurden die jungen Mädchen im Nähen, Stricken und Ausbessern von Kleidern von Maria Anna Stäger unterrichtet. Im Jahr 1840 bauten die Villmerger ihr erstes Schulhaus. Heute steht dort das Gemeindehaus. Sechs Jahre später



In Hilfikon unterrichtete Lehrer Knecht die Schüler der Gesamtschule.

wollte, der musste sich selber nach einer Möglichkeit umsehen. Unterrichtet wurde beim Lehrer zuhause. Als Schulgeld brachten die Kinder Holz zum Heizen mit und einen Batzen.

Ab 1801 waren die Gemeinden verantwortlich für die Einrichtung und den Unterhalt der Schulen. Ein kantonaler Erziehungsrat wachte über die Wahl der Lehrer und die Qualität des Unterrichtes. In Villmergen unterrichteten Heinrich Fischbach und Johann B. Wey in einem Anbau des Gasthofes zum Rössli und im Hause Bopp-Bugnon.

1807 musste sich die Gemeinde nach neuem Schulraum umschauen. Der Bestehende genügte den Ansprüchen des Kantons nicht mehr. In der Michaels-Kaplanei baute die Gemeinde zwei

führte man eine dritte Schulstufe, die «mittlere» Schule ein. 1854 kam eine vierte Stufe hinzu, so dass man eine Unterschule, eine Mittelschule und eine zweistufige Oberschule besass. Die Trennung nach Geschlechtern wurde 1859 eingeführt. Diese hob man 1861 schon wieder auf. Die Begründung der Schulpflege lautete: «Die Einteilung der Schule von Villmergen nach den Geschlechtern ist dem Schulzweck hinderlich.» 1866 wurde neu eine Fortbildungsschule als freiwillige Fortsetzungsklasse nach der Gemeindeschule geschaffen. Aus ihr wurde 1930 die heutige Sekundarschule.

Text: nw

Quelle: «Villmergen – eine Ortsgeschichte» von Dominik Sauerländer.

CASA LOCALA ITALIAN BOYS
 Freitag 29.8. Warm Up Party ab 21.00h
 Samstag 30.8. Party ab 21.00h Ladies Fr:15- Eintritt
 3-Gang Menü Fr. 49.90 pro Pers. (inkl. Eintritt)
 DJ Claudio & DJ Mc Toni «Showanimation»
 Männer Gratis Eintritt (Reservation erforderlich)
 facebook.com/Anton CasaLoca
 Durksolstrasse 3 - 5012 Villmergen
 Tel. 056 622 17 00 - villmergen@casaloca.ch



Serie: «In den Kochtopf geschaut»

Schnell gemacht und sehr lecker

Die beruflich sehr engagierte Patricia Simeoli hat es gerne, wenn ein Gericht schnell zubereitet ist und trotzdem gut schmeckt.

Die Begrüssung von Patricia Simeoli ist herzlich, auch ihr kleiner, quirliger Hund freut sich riesig auf den Besuch und hält seine Spielsachen in der Schnauze, in der Hoffnung, man habe die Zeit nur für ihn reserviert.

Die alleinerziehende Mutter wohnt seit 16 Jahren mit ihren drei Kindern in ihrem Einfamilienhaus im Ballygebiet. Während einer Tasse Kaffee erklärt die 46-Jährige das Abendmenu, Pouletbrüstchen aus dem Ofen. «Ich arbeite zu sechzig Prozent in einem Personal- Dienstleistungsbetrieb. Ich koche gerne einfache, gute Menus, welche keinen grossen Aufwand erfordern», lächelt sie. Die rohen Pouletbrüstchen werden in gleich grosse Stücke geschnitten und anschliessend mit Pfeffer, wenig Salz und Paprika gewürzt. Um ihnen den perfekten Gout zu geben, werden sie mit Specktranchen umwickelt und anschliessend in eine Gratinform gelegt.

Richtige Ernährung im Focus

Während den Vorbereitungen erzählt sie, dass in ihrem Haushalt die gesunde Ernährung einen hohen Stellenwert habe. Als ihre jüngste Tochter, infolge eines Armbruchs und dem darauffolgenden Mangel an Bewegung, mit ihrem Gewicht zu kämpfen hatte, beschloss sie, beim Gruppenprogramm «Food 4 Teens»



Patricia Simeoli bereitet in ihrer Küche am liebsten schnelle, einfache, aber leckere Rezepte zu.

mitzumachen. Dieses Programm wurde speziell für übergewichtige und adipöse Jugendliche entwickelt. Sie werden während neun Monaten von Fachpersonen intensiv in den Bereichen, Medizin, Ernährung, Bewegung und Psychologie betreut. Auch nach Abschluss des Programmes ist die Betreuung der Familie weiterhin gewährleistet. «Seit diesem Jahr wird das Programm zudem von den Krankenkassen unterstützt», freut sich die Köchin.

Am liebsten italienische Küche

Die Pouletteile liegen nun in der Gratinform bereit und werden mit fein geschnittenem Rosmarin und Petersilie bestreut. In einem

Massbecher mischt Patricia Simeoli Halbrahm mit Salz, Pfeffer und Paprika und verteilt alles über das Poulet. Das Gericht brutzelt nun für ungefähr 30 Mi-

Sport hoch im Kurs

nuten in der Backofenmitte. Die sympathische Frau liebt es, italienisch zu kochen. «Auch meine drei Kinder bevorzugen Gerichte aus der italienischen Küche, diese ist sehr vielfältig und schmeckt allen», schmunzelt sie. Des Weiteren kommt der Sport bei ihr nicht zu kurz. So trainiert sie regelmässig auf dem Home-trainer oder macht Step Aerobic. Es dauert nicht lange und aus dem Backofen duftet es aromatisch. Als Beilage gibt es Trockenreis und einen Salat. Die beiden älteren Kinder befinden sich in der Lehre und können über die Mittagszeit nicht zu Hause essen. Umso grösser ist die Freude, dass sich am Abend alle am Tisch treffen, und sich von einem feinen Menu verwöhnen lassen können.

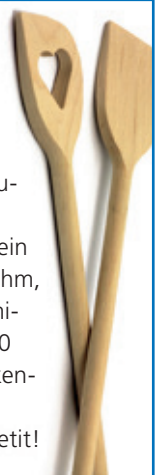
Text und Bild: sv

Pouletbrüstchen im Ofen

Für vier Personen

Vier Pouletbrüstchen mit wenig Salz, Pfeffer und Paprika würzen. Vier Specktranchen längs um die Pouletbrüstchen legen und in die Gratinform geben. Ein Bund Kräuter, zum Beispiel Petersilie und Rosmarin, fein schneiden und darüber streuen. Zwei Deziliter Halbrahm, wenig Salz, Pfeffer und Paprika im Massbecher gut mischen und darüber verteilen. In der Ofenmitte bei 200 Grad etwa 30 Minuten garen. Als Beilage passt Trockenreis und Salat.

Guten Appetit!



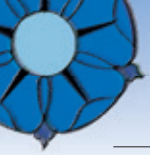
BERG-APOTHEKE

Dr. Rudolf Jost

5612 Villmergen

Im Dienst Ihrer Gesundheit! Hilfsbereit und zuverlässig!

www.bergapotheke.ch



«Schwimmen ist wie Ferien»

Sie schwimmen täglich und können die Eröffnung der Badi-Saison jeweils kaum abwarten – ein Portrait der Badi-Stammgäste.

Astrid Koch schwimmt täglich mindestens einen Kilometer. Und zwar, sobald Badmeister Marcel Brühlmann die Saison für eröffnet erklärt, was jeweils um den 1. Mai der Fall ist. «Seit das Wasser solargeheizt ist, werden wir Mitte Mai mit Temperaturen um die zwanzig Grad verwöhnt», freut sich die gelernte Schneiderin. Sie steigt aber auch bei 14 Grad ins Becken. Die dreissig Minuten, die sie im Wasser verbringt, sind für sie wie Ferien. «Sobald ich meinen Rhythmus gefunden habe, kann ich die Gedanken laufen lassen und genieße den Frieden», so die 49-Jährige über ihre Motivation.

Die soziale Komponente

Wenn die Saison endet, fühlt sie sich zwei Wochen lang schlecht und unausgeglichen. Ein Hallenbad ist für sie keine Alternative; es ist ihr zu laut und zu eng und ausserdem verträgt sie das Wasser nicht. «Zudem bin ich in Villmergen mit dem Velo in fünf Minuten in der Badi. Um ins Hallenbad zu gelangen, müsste ich mit dem Auto eine längere Fahrt in Kauf nehmen», sagt sie.

Auch Marlies Stierli und Alice Widmer schwimmen fast täglich. Für die beiden Seniorinnen liegt die Schmerzgrenze der Wassertemperatur allerdings bei zwanzig Grad. Die Villmerger Badi sei sehr schön, grün und übersichtlich. Man treffe viele nette Leute und das Wasser sei wärmer als beispielsweise in Wohlen. Ein Privatpool käme für die Stammgäste überhaupt nicht in Frage. «Mit wem könnten wir dann nach dem Schwimmen schwatzen und einen Kafi trinken?», lachen sie. Die Geselligkeit hat einen grossen Stellenwert bei den Stammgästen. Nach dem sportlichen Teil folgt immer eine Runde am Stammtisch.

Vollmondschwimmen und Zeltübernachtung

Koch, Stierli und Widmer sind drei von vielen Stammgästen. Marcel Brühlmann schätzt seine regelmässigen Besucher sehr. Das Schwimmbad ist täglich von zehn bis zwölf Uhr für die Sportschwimmer geöffnet, auch bei Regen und in der Nebensaison. «Beim romantischen Vollmondschwimmen gibt es manchmal



Beliebt bei den Kindern: Die Zeltübernachtung in der Badi.

richtige Parties, da werden Kuchen mitgebracht und ich werfe den Grill an», erzählt er. Die Freundschaften werden gar über die Badisaison hinaus gepflegt. Mitten im Winter findet ein Anlass statt, an dem bis zu zwanzig Personen teilnehmen. «Einmal organisierte der Badmeister einen Apéro im leeren Schwimmbekken mit Sonnenschirm und Drinks», erinnert sich die Dintikerin Alice Widmer. Und Marlies Stierli fügt an: «Ich freue mich immer auf den Mai, nicht nur wegen der Bewegung und der Erfrischung im

Wasser, sondern auch wegen der Treffen mit den Bekannten.» Speziell für Familien und Kinder bietet die Villmerger Badi im Sommer die beliebte Zeltübernachtung an. Dafür sind jeweils das erste und das zweitletzte Ferienwochenende vorgesehen. «Der Sommer ist gar kurz, da möchte ich meinen Badigästen etwas Besonderes bieten», sagt Brühlmann.

Das nächste Vollmondschwimmen findet am Dienstag, 9. September, mit dem Eindunkeln statt.

Text und Bild: tf

Gemeinsam tanzen, singen, musizieren

Im Kurs «Musik-Bewegung-Spiel» entdecken Kinder ab vier Jahren auf spielerische Weise die Freude an Musik und Bewegung.



Irma Steiger führt die Kinder auf spielerische Art in die Welt von Musik, Tanz und Bewegung ein.



Der Kurs Musik-Bewegung-Spiel richtet sich an Kinder ab vier Jahren im Vorschulalter. Die Freude an der Musik und Bewegung wird spielerisch entdeckt, die musikalischen

Anlagen in dieser sensiblen Phase geweckt und gefördert. In der Gruppe wird getanzt, gesungen, musiziert, auf verschiedenen Instrumenten improvisiert und

begleitet. Geschichten, Märchen, Musikstücke oder eigene Lebenserfahrungen bilden den Ausgangspunkt und unterstützen das kreative Gestalten auf der Ebene des Kindes.

Die Phantasie, das ausgeprägte Vorstellungsvermögen und die Experimentierfreude der Kinder in diesem Alter bieten eine besondere Chance für die individuelle musikalische Entwicklung.

Optimaler Einstieg ins aktive Musizieren

Nebst dem Erleben und Erkennen der Grundelemente der Musik wie zum Beispiel Tonhöhe, Tem-

po, Rhythmus und Lautstärke, werden auch Fähigkeiten für Bewegungssteuerung, Koordination und Orientierung entwickelt und verbessert, sowie sprachliche und soziale Entwicklungsprozesse gefördert. Das gemeinsame Musizieren und Bewegen prägt Kinder von früh auf in ihrer Entwicklung ganzheitlich und positiv.

«Musik-Bewegung-Spiel» ist eine optimale und empfehlenswerte Vorbereitung für den Einstieg ins aktive Musizieren und für den Instrumentalunterricht. Weitere Informationen: www.musikschulewohlen.ch oder Irma Steiger, 079 732 60 59

Text und Bilder: zg



Spannende und faire Spiele

Vom 9. bis am 15. August fand bereits zum 15. Mal der Bachstross-Cup auf der Anlage des Tennisclubs Villmergen statt. Die Rekordteilnehmerzahl von 100 Tennisspielerinnen und Tennisspieler sorgte für volle Tableaus.

Das wechselhafte und windige Wetter war für die Turnierleitung sowie für die Spieler häufig eine Nerven- und Geduldprobe. Trotzdem konnten fast alle Partien planmässig stattfinden.

Nur die drei ersten Spiele vom Samstagmorgen und vier der fünf Finalsiege vom Freitagabend mussten ins Tenniscenter Rigacker in Wohlen und ins Sportcenter Wase in Birrhard verlegt werden.

Viele positive Rückmeldungen

Die gute Stimmung litt aber nicht darunter und der TCV kann auf ein erfolgreiches und gelungenes Tennisturnier zurückblicken wie die vielen positiven Rückmeldungen und Komplimente der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie der Zuschauer bestätigten.

Mike Lauper, neuer OK-Präsident

Das Organisationskomitee wurde nach Rücktritten neu ergänzt mit Mike Lauper, Kurt Zubler und Herbi Thürig. Somit fand der Bachstross-Cup dieses Jahr mit dem neuen OK-Präsidenten Mike Lauper statt und seine Frau Brigitte war erstmals Turnierleiterin.



Bei den Herren 60 plus siegte Rober Hofer, rechts, vor Peter Moos.

Die beiden haben souverän und professionell für einen einwandfreien Spielbetrieb gesorgt.

Gemütlicher Ausklang

Für das leibliche Wohl waren TCV-Präsident Silvio Stierli und seine Frau Marianne verantwortlich. Sie verfügen über eine langjährige Erfahrung und konnten, tatkräftig unterstützt von zahlreichen Clubmitgliedern, mit den feinen Spaghetti und Grilladen viele Gäste verwöhnen. Am Freitagabend fand traditionell das

Sponsorenessen statt. Somit fand der Bachstross-Cup einen gemütlichen Abschluss und einen würdigen Rahmen für die Siegerehrungen. Nicht nur die Sieger, auch die Zweitplatzierten des Turniers erhielten Preise und Pokale überreicht.

Die Sieger des Turniers heissen: Damen 30 plus, Karin Fischer, Damen 40 plus, Reni Inglin, Herren 35 plus, Michael Bächle, Herren 45 plus, Geert Hoevenaars, Herren 60 plus, Robert Hofer.

Text und Bild: zg

Verse und Reime für Kleinkinder

Am Montag, 25. August, um 9.30 Uhr lädt die Dorfbibliothek zu Ringel-Reihe Verse und Reime für Kleinkinder ein. Gemeinsam mit einer Leseanimatorin lernen die Eltern, wie sie ihr Kind (bis drei Jahre) mit Versen, Fingerspielen und Geschichten in seinem Spracherwerb unterstützen können. Die Veranstaltung dauert eine halbe Stunde. Nachher bietet sich Gelegenheit, Medien auszusuchen und mit anderen Besuchern gemütlich einen Kaffee zu trinken. Keine Anmeldung nötig. Der Eintritt ist frei.

Text: zg

Radtour nach Jonen

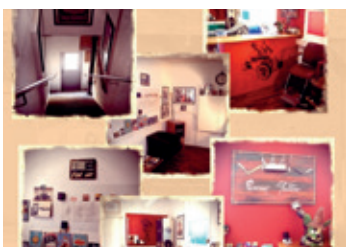
Die Radsportgruppe der Pro Senectute Wohlen-Villmergen startet am Montag, 25. August, um 8.30 Uhr beim Güterschuppen in Wohlen zur Morgentour. Die Strecke von ungefähr 33 Kilometern führt über Wald- und Feldwege nach Jonen. Kaffee und Gipfeli gibt es im Restaurant. Nach der Pause geht die Fahrt weiter Richtung Rottenschwil, Bremgarten und nach Wohlen zurück. Auskunft über die Durchführung bei zweifelhafter Witterung gibt zwischen 7 und 7.30 Uhr am Fahrttag der Leiter Peter Bucher, 056 622 77 94.

Text: zg

Neueröffnung

Villmergen geht unter die Haut

Seit dem 1. April ist das Crown Tattoo-Studio an der Unterdorfstrasse in Villmergen eröffnet.



Die Räumlichkeiten an der Unterdorfstrasse.

Das Tattoo-Studio wird von Davide Nardone geführt. «Zeichnen war schon immer meine Leidenschaft», erklärt der Geschäftsfüh-

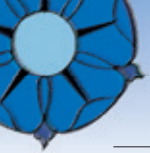


Davide Nardone hilft seinen Kunden, ihren persönlichen Traum auf ihrer Haut zu verwirklichen.

rer seine Beweggründe für die Eröffnung. Seit über 15 Jahren sei sein Interesse an der Tattoo-Kunst gestiegen und «jetzt habe ich mir meinen Traum erfüllt». Er freut sich sehr auf zahlreiche Kunden, die mit ihm zusammen ihren persönlichen Traum auf ihrer Haut verwirklichen wollen, der sie ihr ganzes Leben begleiten wird.

Text und Bild: zg

Crown-Tattoo | Unterdorfstr. 1b
5612 Villmergen | 078 865 63 10
www.crowntattoo.ch



Nachruf

Rösli Huber-Ruggenthaler



Rösli Huber-Ruggenthaler

Am 30. August 1930 wurde Rösli Huber-Ruggenthaler, als zweitjüngstes von fünf Kindern des Felix und der Elisabeth Ruggenthaler, in Oberndorf bei Salzburg geboren. Bekannt ist dieser Ort durch die Uraufführung des weltbekannten Weihnachtsliedes «Stille Nacht, heilige Nacht». In diesem, damals kleinen Dorf an der Salzach, wuchs Rösli zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern in einfachen Verhältnissen auf. Hier besuchte sie auch die Schule und erlebte trotz den

damals sehr schwierigen Kriegsjahre eine glückliche und zufriedene Jugendzeit.

Nach den hart erlebten Kriegsjahren entschied sie sich 1949 in die Schweiz zu ziehen, wo sie im Gasthof Rössli in Villmergen eine Stelle als Serviertochter fand. Später wurde sie dann bei der Familie Lüthi als Dienstmädchen aufgenommen, wo sie sich sehr wohl fühlte. Bereits im Rössli lernte sie auch Georges Huber kennen, mit welchem sie am 2. April 1951 den Bund der Ehe schloss und hier somit eine neue Heimat fand. Im Elternhaus von Georges in der Schwarzhalde richteten sie sich ihr Zuhause ein. Dieser glücklichen Lebensgemeinschaft wurden drei Söhne und eine Tochter geschenkt, denen Rösli zeitlebens eine liebe, vorbildliche und verständnisvolle Mutter war. Zusammen mit unserem Vater verrichtete sie, wie es damals üblich war, neben der Betreuung und Erziehung von uns Kindern, Heimarbeiten für verschiedene Firmen der Umgebung, um all ihren Kindern mit einer Berufslehre eine gute Ausbildung zu ermöglichen, was sie mit viel Freude erfüllte.

Gross war die Freude auch, als sich unsere Eltern in den 60er-Jahren den Traum vom eigenen Auto erfüllen und damit fortan mit der ganzen Familie unzählige Ausflüge zu den schönsten Orten in der ganzen Schweiz unternehmen konnten. Ein besonderes Erlebnis waren auch immer wieder

die Besuche bei ihrer Familie, Verwandten und Bekannten in Österreich. Später, als wir Kinder bereits ausgeflogen waren, gönnten sie sich erholsame und schöne Ferien an verschiedenen Badestränden am Mittelmeer und im Tessin. Im Sommer waren das Strandbad Seerose am Hallwilersee oder die Badi in Villmergen fast ihr zweites Zuhause, wo sie viele glückliche Stunden im Kreise ihrer Familie und den sechs Enkelkindern erleben durfte, die ihr viel Freude und schöne Momente bereiteten.

Der plötzliche und völlig unerwartete Tod von Georges am 7. November 1994 war für sie ein herber Schlag und ein Ereignis, das ihr lange Zeit zu schaffen machte und das sie nur schwer verarbeiten konnte. Immer wieder durfte sie in den folgenden Jahren mit der Familie von Helmut zu ihren Verwandten in Österreich auf Besuch gehen. Auch freute sie sich in dieser Zeit an gemeinsamen Badeferien, die sie zusammen mit Yvonne auf Mallorca erleben durfte.

Zunehmend jedoch fühlte sich Rösli in ihrem bisherigen Daheim in der Schwarzhalde nicht mehr wohl und so zügelte sie am 1. Oktober 1998 in eine der neu erstellten Alterswohnungen im Seniorenzentrum «Obere Mühle» hier in Villmergen. In dieser Umgebung fand sie schnell ein neues Zuhause und genoss den Kontakt mit den Mitbewohnern, bei denen

sie mit ihrer einfachen Art beliebt war und geschätzt wurde. Sie freute sich an den regelmässigen Besuchen ihrer Kinder mit ihren Familien und Enkelkindern, welche ihr immer Kurzweil und willkommene Abwechslung boten.

Vor einem Jahr verschlechterte sich der Gemütszustand von Rösli, sie fühlte sich in der schönen Alterswohnung einsam. Nach einer erfolgreichen, therapeutischen Behandlung mochte sie nicht mehr in ihre Wohnung zurückkehren und sie wünschte sich für den Lebensabend nochmals ein neues Zuhause, welches in der neu eröffneten Wohngemeinschaft im Kloster teil des Reussparks gefunden werden konnte. Auch in dieser neuen Umgebung lebte sie sich sofort sehr gut ein. Es gefiel ihr ausserordentlich gut und sie schätzte die schöne Lage und den Aufenthalt an der vorbeifliessenden Reuss. Fürsorglich umsorgt vom Betreuungspersonal und von den wöchentlichen Besuchen von und bei ihren Angehörigen, durfte sie im Reusspark eine glückliche Zeit verbringen. Gegen Ende Mai verschlechterte sich ihr Zustand zunehmend und es machten sich auch gesundheitliche Probleme bemerkbar. Am Donnerstagmorgen den 26. Juni wurde sie im Beisein des Betreuungspersonals von ihren Altersbeschwerden erlöst. Ihr Wunsch, einmal friedlich einschlafen zu dürfen, ging in Erfüllung.



Bestattungsinstitut KOCH

5610 **Wohlen und Umgebung**, Rummelstrasse 1
 Telefon **056 622 13 60**
www.bestattungsinstitut-koch.ch, koch@bestattungsinstitut-koch.ch

BestatterInnen mit eidg. Fachausweis

Organisation von Bestattungen im In- und ins Ausland, 24-Stunden-Dienst, Bestattungsvorsorge, Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste

Villmerger Zeitung
Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Aktion der Villmerger Zeitung

An alle Unternehmen, Gewerbetreibenden, Läden und Restaurants:

Präsentieren Sie kostenlos Ihre zufriedenen Kunden!

Wie das geht, lesen Sie auf Seite 9.



In eigener Sache

An alle Unternehmen, Gewerbetreibenden, Läden und Restaurants:

Präsentieren Sie kostenlos Ihre zufriedenen Kunden!

So schreiben und fotografieren Sie für die Villmerger Zeitung

Portraitieren Sie Ihre zufriedenen Kunden mit einem Foto und dazu passendem Text. Im Idealfall lassen Sie Ihren Kunden seine Zufriedenheit zitieren. Das wirkt am Besten. Es stehen Ihnen für den Text 600 Zeichen zur Verfügung. Allfällige, nicht wesentliche Anpassungen seitens der Redaktion sind vorbehalten.

Text

Bitte senden Sie uns den Text als Word-Dokument. Verwenden Sie keine Tabulatoren- oder Textformatierungen, machen Sie keine manuellen Trennstriche.

Bilder

Bitte die Bilder im jpg-Format senden. Senden Sie das Bild per E-Mail im Anhang und nicht eingefügt in einem Word-Dokument. Die Bilder stellen Sie idealerweise in der Originalauflösung zu. Eine zu geringe Auflösung eignet sich nicht für den Druck. Ein gutes Bild ist mindestens 1 MB gross. Geben Sie Ihrem Bild eine Legende (bei abgebildeten Personen bitte mit Namen und Vornamen von links).

Erscheinung

Publiziert wird in der Reihenfolge des Eingangs.

Gemeinsam für ein starkes Zentrum – Ihre Villmerger Zeitung

Publireportage

Ford trifft sich, Vol.3

Am Sonntag, 17. August, trafen sich zum dritten Mal Ford-Begeisterte aus der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Ausland.



Viele Besucher wollten sich das dritte «Ford trifft sich» nicht entgehen lassen.

So heiss wie das Wetter waren auch die Autos, die auf dem Areal der E. Geissmann AG standen. Ob Jungtimer oder Oldtimer, alles war dabei. Viele der Besucher schätzen die diesjährige Modellvielfalt sehr. Auch die Organisatoren freuten sich über die Vielfalt an Ford-Modellen. Damit es den Ausstellern und Besuchern nicht langweilig wurde, waren auch diverse Stände mit Tuningzubehör auf dem Platz. Natürlich wurde für das leibliche Wohl gesorgt und die heisse Musik unterstützte die gute Stimmung zusätzlich.

Der «GT40» kann sowohl auf eine eindrucksvolle Geschichte als Rennfahrzeug wie als Filmauto zurückblicken. Auch dieses Jahr, war das «Ford trifft sich» ein voller Erfolg. Nicht zuletzt dank den 30 Helfern, die sich den ganzen Tag um alles gekümmert haben. Rund 300 Autos und zahlreiche Besucher haben diesen herrlichen Tag perfekt gemacht.

Text und Bild: zg



E. Geissmann AG

Elf Millionen Dollar

Zusätzlich sorgten die zwei «Ford GTs», die im Showroom der E. Geissmann AG standen, für Aufmerksamkeit. Elf Millionen Dollar sind noch nie zuvor in der Auto-geschichte für einen amerikanischen Wagen über den Tisch ge-

E. Geissmann AG

Villmergerstrasse 40
5610 Wohlen
Telefon +41 56 618 40 10
Fax +41 56 618 40 13
info@geissmann-automobile.ch
www.geissmann-automobile.ch

FORD SERVICE „Gemeinsam stark.“
Ihr Ford läuft auch nach vielen Jahren noch tadellos. Wir sorgen dafür, dass es so bleibt.“



**STARKER PREIS
STARKE LEISTUNG**
powered by


FORD MOTORCRAFT:
HOHE QUALITÄT ZU ATTRAKTIVEN PREISEN, EMPFOHLEN FÜR FORD FAHRZEUGE, DIE ÄLTER ALS 5 JAHRE SIND.

MFK-INSPEKTION

- Prüfung aller Kontrollpunkte für die Bereitstellung zur obligatorischen Motorfahrzeugkontrolle*
- Reinigung des Motors
- Exklusive allfälliger Reparaturen, Einstellungen, Teile und Arbeit

FÜR FR.
239.90*



E. Geissmann AG
Villmergerstrasse 40,
5610 Wohlen,
Tel. 056 618 40 10
info@geissmann-automobile.ch,
www.geissmann-automobile.ch



* Gilt nur für Personenwagen exkl. Tourneo. Nutzfahrzeuge wie Transit, Ranger, Connect etc. sind von diesem Programm ausgeschlossen. Gültig bis 31.12.2014.



So kommen Sie zu Fitgeld. Raiffeisen Anlageberatung

Machen Sie jetzt mehr aus Ihrem Geld – mit unserer kompetenten, fairen und persönlichen Anlageberatung. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Vermögen optimal anlegen und fit machen. Vereinbaren Sie einen Termin mit einem unserer Fitgeld-Berater: jetzt in Ihrer Raiffeisenbank.
www.raiffeisen.ch/fitgeld

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Villmergen
Geschäftsstellen in Dintikon, Dottikon,
Häglingen und Sarmenstorf

Wir machen den Weg frei

Telefon 056 618 77 11



Aus dem Gemeindefhaus

Öffentlicher Waldumgang des Forstbetriebs Rietenberg in Egliswil

Der öffentliche Waldumgang im Forstbetrieb Rietenberg findet

am Samstag, 6. September, 13.15 Uhr, mit Treffpunkt beim Forstmagazin Firmetel in Egliswil, statt. Thema: «Wald als Lebensraum und Holzlieferant». Der Abschluss wird um etwa 16 Uhr beim Forstmagazin Firmetel sein. Anschliessend sind alle Teilnehmenden zu einem Imbiss eingeladen. Auch wenn dort eine Anzahl Parkplätze zur Verfügung steht, organisiert der Gemeinderat für Teilnehmende aus Villmergen wiederum einen Bus-Transport. Hinfahrt: 12.30 Uhr ab Schulhausplatz «Dorf». Rückfahrten zwischen 17 und 19 Uhr. Es ist eine Anmeldung

erforderlich. Diese hat telefonisch (056 619 59 00), per E-Mail (info@villmergen.ch) oder durch persönliche Vorsprache bis spätestens Mittwoch, 3. September, an die Gemeindekanzlei zu erfolgen.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Regionalpolizei führte am Mittwoch, 30. Juli zwischen 14 und 16 Uhr auf der Wohlerstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Von den erfassten 509 Fahrzeugen fuhren 47 oder 9,2 Prozent zu schnell. Die

Höchstgeschwindigkeit betrug 64 km/h, bei erlaubten 50 km/h.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an:

Ueli Brunner, Villmergen, für eine Luft/Wasser-Wärmepumpe, Chrumbacherweg 14, Villmergen / Franz Sempach, Villmergen, für einen Holzlageranbau, Baumgartenstrasse 1, Villmergen, Ortsteil Hilfikon.

Wir danken herzlich

für die grosse Anteilnahme und für alle Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Tod unserer lieben

Giuseppina Rosa - Remondini

erfahren durften.



Von Herzen danken wir für die vielen tröstenden Worte – gesprochen oder geschrieben, für einen Händedruck und eine stille Umarmung, wenn die Worte fehlten. Es hat uns tief bewegt, wie viel Freundschaft, Achtung und Liebe der Verstorbenen entgegengebracht wurde. Wir danken allen, die ihr im Leben ihre Zuneigung schenkten und ihr auf ihrem letzten Weg die Ehre erwiesen haben.

Besonders danken wir: Herrn Dr. Wolfgang Meyer, Villmergen, für die jahrelange Betreuung; Herrn Vikar Hanspeter Menz für die feierliche Gestaltung des Trauergottesdienstes und die tröstenden Worte; dem Seniorenzentrum obere Mühle, Villmergen, für die gute Betreuung; für all die vielen Spenden für einen späteren Grabschmuck, für die Blumenarrangements, für wohlthätige Institutionen, Beileidskarten und heiligen Messen.

5612 Villmergen, im August 2014 Die Trauerfamilien

Dreissigster: Freitag, 22. August 2014, um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche Villmergen.

Pirat trifft Prinzessin

Am Sonntagnachmittag, 31. August, findet auf dem Areal vom Kindergarten Bündten das beliebte Spielfest statt. Das Motto lädt dazu ein, verkleidet zu erscheinen.

Am Sonntag, 31. August, zwischen 14 und 17 Uhr können sich die kleinen Besucher bei der Schatzsuche und auf dem Spieleparcours beschäftigen oder einfach auf dem Spielplatz austoben. Das beliebte Spielfest für Gross und Klein findet auch dieses Jahr beim Kindergarten Bündten statt.



Das Spielfest – ein Fest für Kinder.

Bei Regen fällt das Fest ins Wasser

Der Sandwich-Stand, die Sirup Bar mit Popcorn oder die Kafistube mit selbstgebackenen Köstlichkeiten stillen Hunger und Durst der ganzen Familie.

Der Anlass wird von S&E und der Teddybär Kinderbetreuung organisiert. Sollte es aber stark reg-

nen, fällt das Spielfest leider ins Wasser. Text und Bild: zg

GARAGE D. Isenegger

Design inspiriert durch Bewegung. Mazda6 Sport Wagon.

Zoom-zoom

Riggackerstr. 22
5610 Wohlen
056 / 822 44 44

ab CHF 29600.-¹ oder
ab CHF 298.-²/Monat

www.mazda.ch

* Mehr Fahrpass dank innovativer SKYACTIV Technologie
1 150-PS-Motor, Verbrauch 3,9 l/100 km, CO₂-Emissionen 104 g/km
2 Umfassende Sicherheitsausstattung: City-Notbremssystem, adaptiver Geschwindigkeitsassistent, Spurverhaltensassistent und vieles mehr
MAZDA6. LEIDENSCHAFTLICH ANDERS.

Die Angebote sind kumulierbar und gültig für Verkaufsverträge vom 01.07.14 bis zum 31.08.14. ¹ Eintauschprämie abgezogen CHF 2000.- ² Leasingbeispiel: Mazda6 Challenge SKYACTIV-G 145, Nettopreis CHF 29600.- (Katalogpreis CHF 31600.-) – abzüglich Eintauschprämie CHF 2000.-, 1. grosse Leasingrate 25% vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 2,9%, CHF 298.-/Mt. Ein Leasing-Angebot von ALPHEA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Sämtliche Angaben gültig bei Drucklegung. Alle Preise inkl. 8% MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. Mazda6 SKYACTIV-D 150: Energieeffizienz-Kategorie A, Verbrauch gemischt 3,9 l/100 km, CO₂-Emissionen 104 g/km. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen 148 g CO₂/km.

JETZT BEI UNS PROBE FAHREN.

Teddybär – bärenstarke Kinderbetreuung

Schulweg 6, 5610 Wohlen, Tel. 056 610 50 56

NEUERÖFFNUNG in Wohlen
Tag der offenen Türe mit vielen Attraktionen

**Samstag, 30. August 2014
von 11.00 Uhr – 15.00 Uhr**



Gerne zeigen wir Ihnen unsere neuen Räumlichkeiten und informieren Sie über unser Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahre.

11.30 Uhr offizieller Festakt
14.30 Uhr Verlosung des Wettbewerbs (Hauptpreis im Wert von Fr. 650.-)

Wir freuen uns über Ihren Besuch.



Gut zu wissen

Kunst und Kultur im Freiamt

Der erste Beitrag von «Gut zu wissen» widmet sich dem Freiamterweg mit seinen natürlichen Landschaften und seiner kulturellen Vielfalt.



Der Freiamterweg führt auf über 180 Kilometern durch das Freiamt.

Der Freiamterweg führt über 180 Kilometer durch das Freiamt, das sich breit und weit nach Süden streckt, begrenzt durch die Kantone Zürich, Zug und Luzern. Klöster und alte Städte, prachtvoll restaurierte Kirchen und gut erhaltene Bauernhäuser, Sägen und Mühlen, aber auch natürlich fließende Bäche, stille Wälder und üppige Matten können entdeckt werden. Schmucke Dörfer mit ihren Gasthäusern laden zum Verweilen ein.

Drei verschiedene Routen

Während die Ostroute bis ins Reusstal und auf den Mutschellen führt, wandert man auf der Talroute von Othmarsingen bis nach Dietwil. Die Bergroute zieht sich dem Lindenberg entlang über Beinwil und den Horben bis ebenfalls nach Dietwil. Die Routen sind

so konzipiert, dass sie in mehrere Etappen unterteilt werden können. Zudem sind sie mit dem öffentlichen Verkehr optimal erreichbar. Der ganze Weg ist unübersehbar mit den hellbraunen Kultur-Wanderwegweisern mit den Orts-Wappen ausgeschildert. Über 50 Informationstafeln informieren den wanderfreudigen Gast. Weitere Informationen: www.freiamt.ch

Text und Bild: zg

«Gut zu wissen»

In der Rubrik «Gut zu wissen» erfahren Neuzuzüger wie Alteingesessene allerei Wissenswertes rund um Ereignisse, Angebote und Institutionen in der Gemeinde Villmergen und der nahen Umgebung.

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer,
Werner Brunner

Letzte Gelegenheit

Jetzt besteht die allerletzte Gelegenheit der Schiesspflicht nachzukommen, und zwar am Samstag, 30. August, von 9 bis 12 Uhr auf dem Stand Hilfikon. Die Schützengesellschaft Hilfikon/Villmergen steht zur Stelle und gewährt fachkundige Betreuung. Ausserdem wird die benötigte Munition vor Ort gratis abgegeben. Die Teilnehmer werden aufgefordert, das Militär- und Schiessbüchlein nicht zu vergessen.

Text: zg

Korrigenda

Natürlich Vizepräsident

In der Ausgabe 32 vom 15. August der Villmerger Zeitung im Artikel «Den Glockengiessern über die Schultern geschaut» wurde Kurt Leuppi fälschlicherweise als Präsident der katholischen Kirchenpflege bezeichnet. Das ist falsch. Er ist natürlich Vizepräsident. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen bedauerlichen Fehler.

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Freitag und Samstag, 22. und 23. August, 4. Bärenmoos-Schiessen der Sportschützen beim Schützenhaus

Freitag bis Sonntag, 22. bis 24. August, Ausstellung im «Armeehaus» (Am Sonntag um 11 Uhr Apéro Kulturkreis mit Acoustic Duo)

Samstag, 23. August, Faustball «Güggeli»-Turnier der Männerriege auf dem Sportplatz Badmatte

Sonntag, 24. August, 10 Uhr, Ökumenischer Familien-Gottesdienst des Kapellenvereins, unter der Linde bei der

Kapelle Büttikon

Montag, 25. August, 9.30 Uhr, Verslimorgen in der Dorfbibliothek

Dienstag, 26. August, 14 bis ungefähr 17 Uhr, Betriebsbesichtigung der Planzer AG mit dem Seniorenverein (Veranstaltung ist ausgebucht)

Freitag, 29. August, 20 Uhr, Zuchtmethoden, Aquarium Verein Artemia im Restaurant Freiamterhof

Sonntag, 31. August, 14 bis 17 Uhr, Spielplatzfest «Pirat trifft Prinzessin» beim Kindergarten Bündten

bis 30. August: Osterspiel Muritheater

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG
**künstlerhaus
Boswil**

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

kino REX

mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

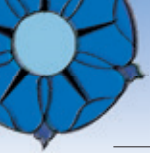
www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
29. August

Redaktionsschluss:
26. August, 17 Uhr

Inserateschluss:
25. August



Offen und optimistisch

Angela Serratore-Costantino zu Besuch im Garten der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Als Angela Serratore-Costantino sieben Monate alt war, zog die Familie vom Freiamt nach Italien. Zwölf Jahre später entschlossen sie sich, zurück in die Schweiz, nach Villmergen, zu ziehen. Die heute 41-Jährige arbeitete nach ihrem Schulabschluss als Verkäuferin in der Migros Wohlen und anschliessend im Büro bei der Firma Cellpack. Vor 21 Jahren heiratete sie und lebte mit ihrem Ehemann und den beiden Töchtern

sieben Jahre lang in Schlieren. Bald darauf kaufte die junge Familie ein Eigenheim in Villmergen und liess sich einbürgern. Heute lebt Angela Serratore getrennt von ihrem Mann. Sie durchlebte eine schwierige Zeit und ist heute stolz, dass sie es geschafft hat, selbstsicher, eigenständig und mit beiden Beinen auf dem Boden zu stehen. Die stets offene und optimistische Serratore arbeitet als Teilzeitverkäuferin bei «Baby Rose» und «Coop pronto» in Wohlen. «Mein grösster Wunsch wäre, eine 80- bis 90-Prozentstelle zu finden. Die Beratung und der Kontakt zu den Kunden liegt mir sehr am Herzen», erzählt sie. Zu ihren Hobbys gehört das Singen. Seit kurzem nimmt sie deshalb Gesangsunterricht, um ihre Stimme und Singtechnik zu trainieren und auszubilden.

Text und Bild: sv

«Weisch no?»

Ein Hahn sorgt für Aufregung und ein spannendes Interview. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Der schiefe Hahn auf der Kirche

1934 sorgt der Hahn auf dem Dach der katholischen Kirche für Aufregung. Das Untergestell brach auf einer Seite, das ergab die Inspektion mittels Feldstecher. Eine Aarauer Firma wurde mit der Reparatur des Hahns beauftragt.

Ein Villmerger in Paris

1974 ist Walter Fischbach zu Besuch in seiner alten Heimat. Der Kaufmann wuchs im Winkel auf. Nach seiner Lehrzeit zieht es ihn nach Paris. Während den Sommerferien besucht er seine alte Heimat und steht den «Freiämter Nachrichten» Red und Antwort. Im Interview erfährt man, dass Fischbach der letzte Repräsentant

der Freiämter Strohindustrie in der Seine-Stadt ist. Er lebt seit 45 Jahren in Paris und erlebte unter anderem die Besetzung der Deutschen. Diese hätten sich gut aufgeführt, erzählt er. Der Heimweh-Villmerger ist seit Jahrzehnten ein treuer Abonnent der Zeitung und liest sie gleich nach ihrem Eintreffen am Samstagmorgen. «Ich freue mich wenn von Dorfereignissen berichtet wird. Und seien sie noch so unbedeutend», sagt er. «Uns im Ausland interessiert es, etwas vom Dorfleben zu erfahren», so Fischbach und weiter, «Die Freiämter Nachrichten hat eine wichtige Funktion in menschlichen Beziehungen. Sie braucht nicht in grossen Lettern über Weltereignisse zu schreiben.»

«Mädchen müssen mehr arbeiten»

Seit 1985 spielen in Villmergen auch die Frauen Fussball. Fünf Jahre später gründete der Verein die erste Juniorinnenmannschaft. Die Begeisterung der Jüngsten ist bei Trainer Markus Pfannstiel und seinen Schützlingen spürbar.



Serena Raso (links), mag beim Fussballspielen heisses Wetter, Jazzmane Hassler bevorzugt Regen.

Zu den Blütezeiten spielten die Villmerger Frauen fünf Saisons in der Nationalliga B und wurden dabei gar von einem eigenen Fanclub angefeuert. Es gab eine Reserve-Equipe in der zweiten Liga und Mädchenteams bei den Juniorinnen B, den «Piccolas» im D und den F-Minis. In dieser Zeit schafften einige Spielerinnen den

nationalen Durchbruch: Laura Prebianca und Chantal Eicher spielten erfolgreich bei Clubs der Nationalliga A. Viele Juniorinnen bewiesen ihr Talent in regionalen Auswahlen. Einen grossen Stellenwert hat auch die Aufnahme von Masika Joao in die «Credit Suisse Football Academy», dem nationalen Ausbildungszentrum für Mädchen in Biel. Ihr Ziel ist der Profifussball und die Schweizer Nationalmannschaft. Diese qualifizierte sich kürzlich erstmals für eine WM-Endrunde, welche vom 6. Juni bis 5. Juli 2015 in Kanada stattfindet.

Mit Feuereifer bei der Sache

Markus Pfannstiel ist ein sehr erfahrener Junioren-Trainer. Er ist Inhaber des C-Diploms und hat die Ausbildung zum Kinderfussball (KIFU)-Trainer absolviert. Für ihn gehören die besten Trainer an die Basis. Doch in der Realität ist

das anders, weil damit kein Profit zu machen ist. Nach vielen Jungenmannschaften hat der 46-Jährige vor anderthalb Jahren die jüngsten Mädchen übernommen. In dieser Zeit ist das Team von neun auf vierzehn Spielerinnen im Alter von sechs bis elf Jahren angewachsen. Die Girls kommen aus Villmergen, Hilfikon, Dintikon und Wohlen, zwei gar aus Schafisheim.

Emotionaler als die Jungs

Serena Raso mag es, wenn es beim Fussballspielen richtig heiss ist. Sie ist seit zwei Jahren dabei, liebt Jonglieren und spielt am liebsten im Sturm. Das Vorbild der Achtjährigen aus Villmergen ist Kaka, und ihre Lieblingsmannschaft Italien. Die neunjährige Jazzmane Hassler aus Wohlen spielt seit einem Jahr Fussball beim FC Villmergen. «Am meisten Spass machen mir die Parcours. Und am liebsten spiele ich

im Regen», gesteht sie lachend. «Der Unterschied zwischen Jungs und Mädchen ist beachtlich. Die Mädchen sind sehr konzentriert bei der Sache und müssen mehr arbeiten, um auf das gleiche Niveau zu kommen», stellt Pfannstiel fest. Dafür seien sie lockerer und stecken Niederlagen problemlos weg. Sein Ziel ist es, den Kindern die sportliche Weiterentwicklung zu ermöglichen, sie ohne Druck zu fördern und ihre Genialität zuzulassen. Emotional binden sich die Girls stark an ihre Bezugspersonen. «Das letztjährige Juniorenlager war der Hammer. Wir erlebten viel Schönes und Lustiges, wobei nicht nur der Fussball im Vordergrund stand. Der Abschied war äusserst emotional», blickt der Fussball-Lehrer zurück. Der Zusammenhalt wurde gestärkt, die Schüchternen wurden selbstsicherer und das Heimweh gemeinsam überwunden.

Text und Bild: tl